



3 Fragen an Sebastian Kurz

Im Hypo Office in Dornbirn stellte sich Integrationsstaatssekretär Sebastian Kurz den Fragen von START-Stipendiaten zu Integration und Politik.



START-Vorarlberg fördert Jugendliche mit Migrationshintergrund bis zur Matura in einem Stipendienprogramm.

Foto: handout/wiko



Edona: Was bedeutet für Sie Integration und was kann die Politik zum Zusammenleben der Menschen beitragen?

1 „Integration ist für mich positives Zusammenleben. Rechte Hetze schadet dabei dem Klima im Land ebenso, wie immer alles schön zu reden. Gelungene Integration funktioniert aber nicht durch Zufall. Man muss sich darum bemühen: die Migranten selbst, die Mehrheitsbevölkerung, aber ebenso die Politik, etwa durch Aktionen und die Unterstützung guter Projekte – wie z.B. das START-Programm.“



Oktay: Was blockiert eine gute Integration?

2 „Wenn weltfremde und extreme Positionen aufeinandertreffen. Zum Beispiel: Man kann nicht einfach behaupten, wir hätten zu viele Ausländer im Land. Denn wir brauchen auch Zuwanderung, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Diese sollte aber gut organisiert sein und die Zuwanderer müssen bei uns bestmöglich integriert werden.“



Delal: Woher kommt ihr Interesse für die Integration?

3 „Ich bin in einem Zuwandererbezirk, dem 12. Wiener Gemeindebezirk, aufgewachsen. In meiner Schule lag der Anteil an Zuwanderern bei über 50 Prozent. So habe ich schon sehr früh erlebt, wie Integration funktionieren kann, aber leider auch wie sie nicht funktioniert.“